

Pasewalker Zeitung

Pasewalk, Strasburg, Löcknitz und die Region



ILSE-Bus steuert jetzt noch mehr Dörfer an

Von Simone Weirauch

Der Rufbus erobert nun schon den fünften Amtsbereich. Die Einführung des Neun-Euro-Tickets hat dem erfolgreichen Projekt weiteren Aufwind verschafft. Ohne festen Fahrplan kommen Dorfbewohner ganz einfach in die Stadt und wieder zurück - auf Wunsch auch bis zur Haustür.

UECKER-RANDOW. Mehr Mobilität, mehr Freiheit auch ohne Auto auf dem Land – das Rufbusprojekt ILSE macht es möglich. Ab 1. September fährt der Rufbus auch in den Amtsbereich „Am Stettiner Haff“. In einigen Gemeinden wurde das Verkehrskonzept bereits vorgestellt, so unter anderem in Liepgarten und Altwarp. In Kürze wird auch in Ahlbeck und Meiersberg über das Angebot informiert, kündigt Dirk Zabel, Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Vorpommern-Greifswald (VVG), an. Unter anderem wird auch für die letzten „weißen Flecken“ des ILSE-Busses im Bereich der Verkehrsgesellschaft eine Erweiterung vorbereitet. Das betrifft das Amt Löcknitz/Penkun und einen kleinen Teil des Amtes Uecker-Randow-Tal. „Dann werden wir die erste Verkehrsgesellschaft sein, die in ihrem Bedienungsgebiet flächendeckend einen Rufbus ohne festen Fahrplan anbieten kann“, so Zabel.

Der On-Demand-Verkehr, also der Verkehr auf Bestellung, gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dabei gilt ILSE als der erste Rufbus von der VVG ohne festen Fahrplan in M-V als Vorreiter. „Für unsere Fahrgäste in der Region bedeutet das schon bald mehr Mobilität und Lebensqualität“, sagt Dirk Zabel.



Der Stellvertretende VVG-Einsatzleiter Mirko Schulz mit einem barrierefreien ILSE-Bus, der ab September auch im Amt „Am Stettiner Haff“ unterwegs sein wird.

FOTO: N. FELLECHNER

Von August 2021 bis zum Juli dieses Jahres wurden seinen Angaben zufolge im gesamten ILSE-Bediengebiet der VVG 2512 Fahrten durchgeführt, was einen Durchschnitt von 209 Fahrten pro Monat ergibt. Allein im Juli 2022 waren es 400 Fahrten. Am stärksten genutzt wurde der ILSE-Bus in der Ferienzeit und in der Region Torgelow-Ferdinandshof und Jarmen-Loitz.

Ausweitung in die Uckermark denkbar

Auch der gebietsübergreifende Verkehr zum angrenzenden Landkreis Mecklenburgische Seenplatte entwickelte sich positiv. Die Mecklenburg-Vorpommersche Verkehrsgesellschaft mbH (MVVG) im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte hatte sich an das Konzept angedockt. Somit entfällt das Umsteigen bei Fahrten in den Nachbarkreis im Raum Demmin, Demminer Land, Dargun, Friedland und Woldegk.

Keineswegs in den Sternen stehe auch eine Ausweitung des Rufbus-Konzeptes in Richtung Uckermark. „Anfragen gab es schon, doch dafür müssen natürlich erst Partner gefunden und alle Voraussetzungen geschaffen werden“, dämpft Zabel zu hohe Erwartungen.

Mit dem Neun-Euro-Ticket hätten nicht nur die ILSE-Stammfahrgäste den Rufbus mehr als sonst üblich bestellt und genutzt. „Es gab einen kleinen Schub und auch viele neue Fahrgäste“, bilanziert Zabel. Insgesamt hat die VVG nach Angaben ihres Geschäftsführers 3800 Neun-Euro-Tickets verkauft. „In regelmäßigen Fahrgastbefragungen konnten wir feststellen, dass immer mehr Menschen mit dem ILSE-Bus fahren, die vorher noch nie den Öffentlichen Personennahverkehr genutzt haben. Das stimmt uns sehr optimistisch, was die zu erwartende wachsende Akzeptanz

unseres ILSE-Busses angeht“, so Zabel

Als Rufbusse seien derzeit zwei für diesen Zweck gebaute Sprinterbusse für jeweils acht Personen im Einsatz. Fahrgäste können barrierefrei ein- und aussteigen. Ein weiteres Fahrzeug sei bestellt. Bei der VVG seien fünf neue Arbeitsplätze geschaffen worden. „Weil das Angebot so großen Zuspruch findet, erfahren auch unsere Fahrer überwiegend positive Resonanz, da macht das Arbeiten natürlich noch mehr Spaß.“

Der ILSE-Bus fährt regulär von Montag bis Freitag und kann ganz einfach telefonisch, im Internet oder per Smartphone über einen QR-Code gebucht oder vorbestellt werden. Ein Ticket kostet zehn Prozent mehr als das reguläre VVG-Ticket.

ILSE-Hotline: 03976 240 240

Kontakt zur Autorin
s.weirauch@nordkurier.de

Mexiko-Flair in Rothenklempenow

Von Fred Lucius

Sie wissen nicht, wo Mexiko-Vorpommern liegt? Dann sollten Sie am Sonnabend nach Rothenklempenow fahren. Musik, gutes Essen und viele Aktivitäten erwartet die Gäste.

ROTHENKLEMPENOW. Nach einem Mexiko-Vorpommern-Erntefest im vergangenen Jahr heißt es an diesem Sonnabend in Rothenklempenow „Ein Tag in Mexiko-Vorpommern“. Zu der Veranstaltung lädt die ortsansässige Tortilla-Manufaktur Tlaxcalli gemeinsam mit der Höfegemeinschaft Pommern ein. „Nachdem ein Mexiko-Tag im letzten Jahr mit der spannenden Mischung aus mexikanischer Kultur und

ökologischer Landwirtschaft mehrere hundert Besucher anzog, wird in diesem Jahr sogar der mexikanische Botschafter aus Berlin anwesend sein – sein erster Besuch in Mecklenburg-Vorpommern, soweit wir wissen“, sagt Jasper Holler von der Höfegemeinschaft Pommern. Während der Veranstaltung werde auch das gerade fertiggestellte Weltackerhaus eingeweiht. In dem ökologischen Bau aus Holz, Stroh und Lehm sind eine Küche und ein Veranstaltungsraum untergebracht. Höfer zufolge wird bei Mariachi-Musik und feinem mexikanischen Streetfood in Rothenklempenow ein Tag des guten Lebens, des nachhaltigen Genusses und der deutsch-mexikanischen Freundschaft gefeiert. Die



Bereits 2021 ging es mexikanisch in Rothenklempenow zu: Die Höfegemeinschaft Pommern hatte zum Mexiko-Vorpommern-Erntefest eingeladen.

FOTO: NK-ARCHIV

Gäste erwartet von 13 bis 20 Uhr ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersklassen – verschiedene mexikanische Köstlichkeiten, Live-Musik, Ackerkino, Discoteca Cumbia und anderes. Außerdem gibt es das beliebte Stroh-

ballentrampolin für Kinder sowie Führungen durch das Dorf und über den Weltacker. Bei der Gestaltung des „Tages in Mexiko-Vorpommern“ wirken auch deutsch-mexikanische Gemeinschaften aus Berlin sowie das Kompetenzzentrum für nachhaltige Entwicklung RCE Stettiner Haff und das Projekt „Geh Mit!“ des Vereins Arbeit und Leben mit.

Tlaxcalli fertigt bereits seit Jahren aus dem Mais der Höfegemeinschaft die ersten Bio-Tortillas Europas nach traditioneller mexikanischer Art. Diese finden bei Kennern und Restaurants über die Grenzen Deutschlands hinaus großen Anklang.

Mehr Veranstaltungstipps finden Sie auf Seite 19



Ganz nebenbei von
Marlies Steffen

Die Sache mit dem Korb

Also echt, die Menschheit könnte nicht nur in Krisenzeiten sehr viel Energie einsparen, wenn nicht so viel Zeug produziert würde, das kein Mensch zum Leben braucht. Ein Beispiel gefällig? Gerade wollte man mir einen Hundestrandkorb schmackhaft machen. Nun besitze ich keinen Hund. Aber auch wenn ich einen hätte, würde mir im Leben nicht einfallen, diesem einen solchen Korb zu geben. Aber es gibt wohl tatsächlich Leute, die sich nicht lumpen lassen und für Lumpi ordentlich Knete rausrücken. Unsereins reibt sich verwundert die Augen, es gibt sogar Testlisten für Hundestrandkörbe. Hallo, geht's noch? Und es finden sich natürlich Argumente, die für den Kauf eines Hundestrandkorbs sprechen. Wie dekadent ist das denn? Da ist vom Schutz vor der Sonne und vor dem heißen Strandsand die Rede. Also, wenn es wirklich so heiß ist, sollte auch der Mensch wegen der Verbrennungsgefahr seine Pfoten, Pardon, Füße nicht mehr in den Sand setzen. Man soll für den Hundestrandkorb natürlich auch auf die passende Größe achten. Aha! Also

für die Deutsche Dogge einen XXL-Korb, wie weiland für die Kanzlerin mit ihren Getreuen beim G8-Gipfel in Heiligendamm. Viel Spaß schon mal beim Schleppen.

Ich ahne schon jetzt, wie das Ganze endet. Irgendwann liegt das für viel Geld erworbene Korb-Teil in der Pampa und muss auch noch mit dem Einsatz von Energie entsorgt werden. Zwar könnte jetzt jemand einwenden, dass diese komischen Körbe garantiert außerhalb von Deutschland hergestellt werden. Aber Energie braucht es trotzdem, und das Zeug muss ja auch zu den Strandkorbbedürftigen kommen.

Was das Nicht-wirklich-Brauchen angeht, gilt dies aus meiner Sicht auch für die Stand-Up-Paddel-Teile, die derzeit die Badestellen fluten. Mit dem Einsatz von Energie produziert, ein reiner Spaßfaktor, bei dem keiner paddeln lernt, und irgendwann liegen auch die herum. Hoch lebe die Konsumgesellschaft, die sich an keiner Krise stört! Es geht nur ums Kohlemachen. Aber dazu gehören immer zwei. Einer, der sie haben will, und einer, der sie ausgibt.

Nachrichten

Bürgerhaus beschmiert

LÖCKNITZ. Schmierereien am Bürgerhaus in Löcknitz wurden der Polizei am Dienstagmittag gemeldet. Wie Polizeisprecher Ben Tuschy am Mittwoch sagte, seien mit roter Farbe mehrere unleserliche Schriftzüge auf den Fahrstuhlschacht, auf einen

Mülleimer und auf Treppen aufgesprüht worden. Der Tatzeitraum erstreckt sich vom 19. bis 23. August. Zudem sei ein Hinweisschild „Betreten verboten“ entwendet worden. Die Täter sind unbekannt. Über die Schadenshöhe gibt es keine Angaben. **ff**

Warnbaken entwendet

LÖCKNITZ. Wozu sie diese Warn- und Markierungszeichen benötigen, wissen wohl nur die Täter selbst: In Löcknitz wurden vier Warnbaken mit Beleuchtung gestohlen, die im Hochspannungsweg aufgestellt waren, wie Poli-

zeisprecher Ben Tuschy am Mittwoch sagte. An den Baken befand sich ein blau-oranger Schriftzug der Eigentümerfirma. Angezeigt worden sei der Diebstahl am Dienstag. Der Sprecher schätzte den Schaden auf 300 Euro. **ff**

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Prenzlauer Straße 1, 17309 Pasewalk

Kontakt zur Redaktion

Fred Lucius (ff) 03973 2037-16
Susanne Böhm (sb) 03973 2037-13
Mathias Scherffling (gms) 03973 2037-10

Newsdesk

Silke Tews (sit) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Wenndorff (cw) 0395 4575-283
Jörg Franze (frz) - Leitung

Fax: 03973 2037-28
Mail: red-pasewalk@nordkurier.de

0395 4575-207

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)